

Offenlegung zu den
Eigenmittelvorschriften
per 30. Juni 2019

PostFinance 

Inhaltsverzeichnis

Glossar	2
Einleitung	3
Regulatorische Kennzahlen	5
KM1: Grundlegende regulatorische Kennzahlen	5
Risikomanagement	6
OV1: Überblick der nach Risiko gewichteten Positionen	6
Anrechenbare Eigenmittel	7
CC1: Darstellung der regulatorisch anrechenbaren Eigenmittel	7
CC2: Zusammensetzung der anrechenbaren Eigenmittel/Überleitung	8
Erweiterter antizyklischer Puffer nach ERV Art. 44a	10
CCyB1: Geografische Aufteilung der Forderungen für den erweiterten antizyklischen Puffer nach Basler Mindeststandards	10
Leverage Ratio	11
LR1: Leverage Ratio – Vergleich der Bilanzaktiven und des Gesamtengagements für die Leverage Ratio	11
LR2: Leverage Ratio – detaillierte Darstellung	12
Liquiditätsrisiken	13
LIQA: Liquidität – Management der Liquiditätsrisiken	13
LIQ: Informationen über die kurzfristige Liquidität (LCR)	13
Kreditrisiken	16
CR1: Kreditrisiko – Kreditqualität der Aktiven	16
CR2: Kreditrisiko – Veränderungen in den Portfolien von Forderungen und Schuldtiteln in Ausfall	16
CR3: Kreditrisiko – Gesamtsicht der Risikominderungstechniken	17
CR4: Kreditrisiko – Risikoexposition und Auswirkung der Kreditrisikominderung nach dem Standardansatz	17
CR5: Kreditrisiko – Positionen nach Positionskategorien und Risikogewichtung nach dem Standardansatz	18

Gegenpartekreditrisiko	19
CCR1: Gegenpartekreditrisiko – Analyse nach Ansatz	19
CCR2: Gegenpartekreditrisiko – Bewertungsanpassungen der Kreditpositionen (Credit Valuation Adjustment, CVA) zulasten der Eigenmittel	19
CCR3: Gegenpartekreditrisiko – Positionen nach Positionskategorien und Risikogewichtung nach dem Standardansatz	20
CCR5: Gegenpartekreditrisiko – Zusammensetzung der Sicherheiten für die dem Gegenpartekreditrisiko ausgesetzten Positionen	20
Verbriefungen	21
SEC1: Verbriefungen – Positionen im Bankenbuch	21
SEC4: Verbriefungen – Positionen im Bankenbuch und diesbezügliche Mindestanforderungen bei Banken in der Rolle des Investors	21
Marktrisiko	22
MR1: Marktrisiko – Eigenmittelanforderungen nach dem Standardansatz	22
Zinsrisiken	23
IRRBB A: Zinsrisiken – Ziele und Richtlinien für das Zinsrisikomanagement des Bankenbuchs	23
IRRBB A1: Zinsrisiken – quantitative Informationen zur Positionstruktur und Zinsneufestsetzung	26
IRRBB 1: Zinsrisiken – quantitative Informationen zum Barwert und Zinsertrag	27

Glossar

Glossar

Begriff/Abkürzung	Erläuterung
ALKO	Asset- und Liabilities-Komitee
AT1	Zusätzliches Kernkapital (Additional Tier 1)
Ausgefallene Positionen	Bei Anwendung SA-BIZ: überfällige und gefährdete Forderungen (vgl. FINMA-Rundschreiben 2016/01, Fussnote 3 auf Seite 44)
CCF	Credit Conversion Factor
CET1	Hartes Kernkapital (Common Equity Tier 1)
CRM	Credit Risk Mitigation
CVA	Credit Valuation Adjustment
EAD	Exposure at Default
EPE	Expected Positive Exposure
ERV	Verordnung über die Eigenmittel und die Risikoverteilung für Banken und Effekthändler
EVE	Economic Value of Equity
FINMA	Eidgenössische Finanzmarktaufsicht
IMM	Internal Model Method
IKS	Internes Kontrollsystem
IRB	Internal Rating Based
ISDA	International Swaps and Derivatives Association
LoD	Line of Defense
NII	Net Interest Rate Income
PFE	Potential Future Exposure im Zusammenhang mit SA-CCR
RC	Wiederbeschaffungskosten (Replacement Cost) im Zusammenhang mit SA-CCR
RWA	Risk-Weighted Assets/risikogewichtete Aktiven
SA-CCR	Standardansatz zur Berechnung von Kreditäquivalenten bei Derivaten
SFT	Securities Financing Transactions
T1	Kernkapital (Tier 1)
T2	Ergänzungskapital (Tier 2)
VaR	Value at Risk

Legende für Tabellen

- Aktuelles Jahr
- Vorperiode
- Kein Wert vorhanden

Einleitung

Die vorliegende Offenlegung umfasst qualitative und quantitative Angaben zu Risiken, Eigenmittelausstattung und Liquidität. Entsprechende Vorgaben stammen aus der Eigenmittelverordnung (ERV) sowie den Rundschreiben der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA).

Grundlage für die Offenlegung bildet die statutarische Halbjahresrechnung (statutarischer Einzelabschluss True and Fair View) von PostFinance. Der Einzelabschluss basiert auf den bankenrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften gemäss Bankenverordnung und dem FINMA-Rundschreiben 2015/01 «Rechnungslegung Banken» (RVB).

Als national systemrelevante Bank ist PostFinance zudem verpflichtet, eine Offenlegung der Eigenmittelsituation zu publizieren, deren Berechnung auf den Vorgaben nach ERV Art. 124 ff. basiert. Diese Offenlegung kann ebenfalls auf der Website von PostFinance bezogen werden.

Referenzierungen

Das FINMA-Rundschreiben 2016/01 erlaubt Banken, bei Tabellen mit flexiblem Format (bspw. bei qualitativen Informationen) auf weitere Quellen zu verweisen. Wo möglich wird auf den Geschäftsbericht von PostFinance verwiesen. Dieser ist im Internet unter folgendem Link verfügbar:

<https://www.postfinance.ch/de/ueber-uns/medien/publikationen/geschaeftsbericht.html>

Nicht verwendete Tabellen

Das FINMA-Rundschreiben 2016/01 enthält Mustertabellen, die den Umfang der zu publizierenden Informationen definieren. Nach Randziffer 32 des erwähnten Rundschreibens können Banken auf die Offenlegung von Informationen verzichten, sofern diese keine Aussagekraft haben. In nachfolgender Tabelle sind sämtliche Mustertabellen enthalten, die in der vorliegenden Offenlegung nicht verwendet werden.

Nicht verwendete Tabellen

Tabelle	Tabellenname	Begründung
KM2	Grundlegende Kennzahlen «TLAC-Anforderung (auf Stufe Abwicklungsgruppe)»	Nur von international systemrelevanten Banken offenzulegen
PV1	Prudentielle Wertanpassungen	Für PostFinance nicht relevant
TLAC1	TLAC-Zusammensetzung international systemrelevanter Banken (auf Stufe Abwicklungsgruppe)	Nur von international systemrelevanten Banken offenzulegen
TLAC2	Wesentliche Gruppengesellschaften - Rang der Forderungen auf Stufe der juristischen Einheit	Nur von international systemrelevanten Banken offenzulegen
TLAC3	Abwicklungseinheit - Rang der Forderungen auf Stufe der juristischen Einheit	Nur von international systemrelevanten Banken offenzulegen
GSIB1	G-SIB-Indikatoren	Nur von international systemrelevanten Banken offenzulegen
LI1	Abgleich zwischen buchhalterischen Werten und aufsichtsrechtlichen Positionen	Jährliche Offenlegung per 31.12.
LI2	Darstellung der Differenzen zwischen den aufsichtsrechtlichen Positionen und den Buchwerten	Jährliche Offenlegung per 31.12.
CRA	Kreditrisiko: allgemeine Informationen	Jährliche Offenlegung per 31.12.
LIQA	Liquidität: Management der Liquiditätsrisiken	Jährliche Offenlegung per 31.12.
CRE	IRB: Angaben über die Modelle	Keine Anwendung des IRB-Ansatzes
CRB	Kreditrisiko: zusätzliche Angaben zur Kreditqualität der Aktiven	Jährliche Offenlegung per 31.12.
CRC	Kreditrisiko: Angaben zu Risikominderungstechniken	Jährliche Offenlegung per 31.12.
CRD	Kreditrisiko: Angaben zur Verwendung externer Ratings im Standardansatz	Jährliche Offenlegung per 31.12.
CR6	IRB: Risikoeexposition nach Positionskategorien und Ausfallwahrscheinlichkeiten	Keine Anwendung des IRB-Ansatzes
CR7	IRB: Risikomindernde Auswirkungen von Kreditderivaten auf die Risikogewichtung	Keine Anwendung des IRB-Ansatzes
CR8	IRB: RWA-Veränderung der Kreditrisikopositionen	Keine Anwendung des IRB-Ansatzes
CR9	IRB: Ex-post-Beurteilung der Ausfallwahrscheinlichkeitsschätzungen, nach Positionskategorien	Keine Anwendung des IRB-Ansatzes
CR10	IRB: Spezialfinanzierungen und Beteiligungstitel unter der einfachen Risikogewichtungsmethode	Keine Anwendung des IRB-Ansatzes
CCRA	Gegenpartekreditrisiko: Allgemeine Angaben	Jährliche Offenlegung per 31.12.
CCR4	IRB: Gegenpartekreditrisiko nach Positionskategorie und Ausfallwahrscheinlichkeiten	Keine Anwendung des IRB-Ansatzes
CCR6	Gegenpartekreditrisiko - Kreditderivatepositionen	Keine Bestände
CCR7	Gegenpartekreditrisiko: RWA-Veränderung der Gegenpartekreditrisikopositionen unter dem IMM-Ansatz (EPE-Modellmethode)	Keine Anwendung des IMM-Ansatzes
CCR8	Gegenpartekreditrisiko - Positionen gegenüber zentralen Gegenparteien	Keine Bestände
SECA	Verbriefungen: allgemeine Angaben zu Verbriefungspositionen	Jährliche Offenlegung per 31.12.
SEC2	Verbriefungen: Positionen im Handelsbuch	Keine Positionen im Handelsbuch
SEC3	Verbriefungen: Positionen im Bankenbuch und diesbezügliche Mindesteigenmittelanforderungen bei Banken in der Rolle des Originators oder Sponsors	Keine Positionen, bei denen die PostFinance AG als Originator oder Sponsor agiert.
MRA	Marktrisiken: allgemeine Angaben	Jährliche Offenlegung per 31.12.
MRB	Marktrisiken: Angaben bei Verwendung des Modellansatzes (IMA)	Keine Anwendung des Modellansatzes
MR2	Marktrisiken: RWA-Veränderung der Positionen unter dem Modellansatz (IMA)	Keine Anwendung des Modellansatzes
MR3	Marktrisiken: modellbasierte Werte für das Handelsbuch	Keine Anwendung des Modellansatzes
MR4	Marktrisiken: Vergleich der VaR-Schätzungen mit Gewinnen und Verlusten	Keine Anwendung des Modellansatzes
REMA	Vergütungen: Politik	Keine Offenlegungspflicht, da Voraussetzungen des FINMA-RS 2010/01 «Vergütungssysteme» nicht erfüllt werden
REM1	Vergütungen: Ausschüttungen	Keine Offenlegungspflicht, da Voraussetzungen des FINMA-RS 2010/01 «Vergütungssysteme» nicht erfüllt werden
REM2	Vergütungen: spezielle Auszahlungen	Keine Offenlegungspflicht, da Voraussetzungen des FINMA-RS 2010/01 «Vergütungssysteme» nicht erfüllt werden
REM3	Vergütungen: unterschiedliche Ausschüttungen	Keine Offenlegungspflicht, da Voraussetzungen des FINMA-RS 2010/01 «Vergütungssysteme» nicht erfüllt werden
ORA	Operationelle Risiken: allgemeine Angaben	Jährliche Offenlegung per 31.12.

Regulatorische Kennzahlen

Die Tabelle KM1 bietet einen Überblick über die regulatorisch wesentlichen Kennzahlen. Wesentliche Veränderungen zur Vorperiode werden in den entsprechenden Kapiteln erläutert.

KM1: Grundlegende regulatorische Kennzahlen	a	b	c	d	e
	T	T-1	T-2	T-3	T-4
	30.06.2019	31.03.2019	31.12.2018	30.09.2018	30.06.2018
in Mio. CHF, in Prozent					
Anrechenbare Eigenmittel					
1 Hartes Kernkapital (CET1)	5 982	5 999	5 949	5 832	5 782
2 Kernkapital (T1)	6 185	6 135	5 949	5 832	5 782
3 Gesamtkapital total (T1+T2) ¹	6 202	6 151	5 966	5 852	5 802
Risikogewichtete Positionen (RWA)					
4 RWA	32 653	33 254	33 809	33 901	34 381
Risikobasierte Kapitalquoten (in % der RWA)					
5 CET1-Quote (%)	18,32%	18,04%	17,59%	17,20%	16,82%
6 Kernkapitalquote (%)	18,94%	18,45%	17,59%	17,20%	16,82%
7 Gesamtkapitalquote (%)	18,99%	18,50%	17,65%	17,26%	16,88%
CET1-Pufferanforderungen (in % der RWA)					
8 Eigenmittelpuffer nach Basler Mindeststandards (2,5% ab 2019) (%)	2,50%	2,50%	2,50%	2,50%	2,50%
9 Antizyklischer Puffer (Art. 44a ERV) nach Basler Mindeststandards (%)	0,10%	0,13%	0,11%	0,08%	0,09%
10 Zusätzlicher Eigenmittelpuffer wegen internationaler oder nationaler Systemrelevanz (%)	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a
11 Gesamte Pufferanforderungen nach Basler Mindeststandards in CET1-Qualität (%)	2,60%	2,63%	2,61%	2,58%	2,59%
12 Verfügbares CET1 zur Deckung der Pufferanforderungen nach Basler Mindeststandards (nach Abzug von CET1 zur Deckung der Mindestanforderungen und ggf. zur Deckung von TLAC-Anforderungen) (%) ⁴	10,99%	10,50%	9,64%	9,26%	8,88%
Kapitalzielquoten nach Anhang 8 ERV (in % der RWA)²					
12b Antizyklischer Puffer nach Art. 44	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
Basel III Leverage Ratio					
13 Gesamtengagement	119 470	120 054	119 355	122 781	127 034
14 Basel III Leverage Ratio (Kernkapital in % des Gesamtengagements)	5,18%	5,11%	4,98%	4,75%	4,55%
Liquiditätsquote (LCR)					
15 Zähler der LCR: Total der qualitativ hochwertigen, liquiden Aktiven (CHF)	49 816	49 268	49 895	51 265	53 623
16 Nenner der LCR: Total des Nettomittelabflusses (CHF)	26 113	27 088	27 012	28 119	27 924
17 Liquiditätsquote, LCR (%)	191%	182%	185%	182%	192%
Finanzierungsquote (NSFR)³					
18 Verfügbare stabile Refinanzierung (CHF)	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a
19 Erforderliche stabile Refinanzierung (CHF)	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a
20 Finanzierungsquote, NSFR (%)	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a

¹ Inkl. T2-Kapital, das nach Vorgaben für systemrelevante Banken nicht anrechenbar ist.

² Gemäss FINMA-Rundschreiben 2016/01, Anhang 2, können systemrelevante Banken mit Ausnahme des antizyklischen Kapitalpuffers nach ERV Art. 44 auf die Publikation der Kapitalzielquoten nach Anhang 8 verzichten.

³ Angaben zur Finanzierungsquote NSFR sind erst offenzulegen, wenn die entsprechende Regelung in Kraft getreten ist.

⁴ Werte der Vorperioden weichen aufgrund einer Anpassung in der Berechnung, zu jenen der Offenlegung aus Systemrelevanz per 31.03.2019 ab.

Risikomanagement

OV1: Überblick der nach Risiko gewichteten Positionen

Bei sämtlichen Positionen entsprechen die Mindesteigenmittel 8 Prozent der risikogewichteten Aktiven (RWA).

OV1: Überblick der nach Risiko gewichteten Positionen

in Mio. CHF	a	b	c
	RWA 30.06.2019	RWA 31.12.2018	Mindesteigenmittel 30.06.2019
1 Kreditrisiko (ohne CCR – Gegenpartekreditrisiko) ¹	29 224	28 998	2 338
2 davon mit Standardansatz (SA) bestimmt	29 224	28 998	2 338
3 davon mit F-IRB-Ansatz bestimmt	-	-	-
4 davon mit Supervisory-Slotting-Ansatz bestimmt	-	-	-
5 davon mit A-IRB-Ansatz bestimmt	-	-	-
6 Gegenpartekreditrisiko (CCR)	171	167	14
7 davon mit Standardansatz bestimmt (SA-CCR)	107	110	9
7b davon mit Marktwertmethode bestimmt	-	-	-
8 davon mit Modellansatz bestimmt (IMM bzw. EPE-Modellmethode)	-	-	-
9 davon andere (CCR)	64	57	5
10 Wertanpassungsrisiko von Derivaten (CVA)	138	150	11
11 Beteiligungstitel im Bankenbuch, mit dem marktbasierten Ansatz bestimmt	-	-	-
12 Investments in verwalteten kollektiven Vermögen - Look-through-Ansatz	-	4	-
13 Investments in verwalteten kollektiven Vermögen - mandatsbasierter Ansatz	388	1 387	31
14 Investments in verwalteten kollektiven Vermögen - Fallback-Ansatz	-	-	-
15 Abwicklungsrisiko	-	-	-
16 Verbriefungspositionen im Bankenbuch	15	15	1
17 davon unter dem internen ratingbasierten Ansatz (SEC-IRBA)	-	-	-
18 davon unter dem externen ratingbasierten Ansatz (SEC-ERBA), inklusive des Internal-Assessment-Ansatzes (IAA)	-	-	-
19 davon unter dem Standardansatz (SEC-SA)	15	15	1
20 Marktrisiko	101	367	8
21 davon mit Standardansatz bestimmt	101	367	8
22 davon mit Modellansatz (IMA) bestimmt	-	-	-
23 Eigenmittelanforderungen aufgrund des Wechsels von Positionen zwischen Handelsbuch und Bankenbuch	-	-	-
24 Operationelles Risiko	2 593	2 655	207
25 Beträge unterhalb des Schwellenwerts für Abzüge (mit 250% nach Risiko zu gewichtenden Positionen)	22	65	2
26 Anpassungen für die Untergrenze (Floor)	-	-	-
27 Total	32 653	33 809	2 612

¹ Diese Position enthält ebenfalls die nicht-gegenparteibezogenen Risiken (RWA: 1185 Millionen Franken, Mindesteigenmittel: 95 Millionen Franken).

Anrechenbare Eigenmittel

CC1: Darstellung der regulatorisch anrechenbaren Eigenmittel

CC1: Zusammensetzung der regulatorisch anrechenbaren Eigenmittel/Darstellung der regulatorisch anrechenbaren Eigenmittel

Per 30.06.2019
in Mio. CHF

	Nettozahlen (nach Berücksichtigung der Übergangsbestimmungen)	Referenzen ¹
Hartes Kernkapital (CET1)		
1 Ausgegebenes einbezahltes Gesellschaftskapital, vollständig anrechenbar	2 000	R2
2 Gewinnreserven, inkl. Reserven für allgemeine Bankrisiken/Gewinn-(Verlust-)Vortrag und Periodengewinn (-verlust)	-	R3
3 Kapitalreserven und Fremdwährungsumrechnungsreserve (+/-)	4 682	R3
6 Hartes Kernkapital, vor Anpassungen	6 682	
Anpassungen bzgl. hartem Kernkapitals		
8 Goodwill (nach Abzug der verbuchten latenten Steuern)	-700	R1
28 Summe der CET1-Anpassungen	-700	
29 Hartes Kernkapital (Net CET1)	5 982	
Zusätzliches Kernkapital (AT1)		
30 Ausgegebene und einbezahlte Instrumente, vollständig anrechenbar	203	
31 davon Eigenkapitalinstrumente gemäss Abschluss	-	
32 davon Schuldtitelinstrumente gemäss Abschluss	203	R4
36 Summe des zusätzlichen Kernkapitals, vor regulatorischen Anpassungen	203	
43 Summe der AT1-Anpassungen	-	
44 Zusätzliches Kernkapital (Net AT1)	203	
45 Kernkapital (Net tier 1)	6 185	
Ergänzungskapital (T2)		
50 Wertberichtigungen; Rückstellungen und Abschreibungen aus Vorsichtsgründen; Zwangsreserven auf Finanzanlagen	17	
58 Ergänzungskapital (Net T2)	17	
59 Regulatorisches Kapital (Net T1 & T2)	6 202	
60 Summe der risikogewichteten Positionen	32 653	
Kapitalquoten		
61 CET1-Quote (Ziffer 29, in % der risikogewichteten Positionen)	18,32%	
62 T1-Quote (Ziffer 45, in % der risikogewichteten Positionen)	18,94%	
63 Quote bzgl. des regulatorischen Kapitals (Ziffer 59, in % der risikogewichteten Positionen)	18,99%	
64 Institutsspezifische CET1-Pufferanforderungen gemäss Basler Mindeststandards (Eigenmittelpuffer + antizyklischer Puffer gemäss Art. 44a ERV + Eigenmittelpuffer für systemrelevante Banken) (in % der risikogewichteten Positionen)	2,60%	
65 davon Eigenmittelpuffer gemäss Basler Mindeststandards (in % der risikogewichteten Positionen)	2,50%	
66 davon antizyklischer Puffer gemäss Basler Mindeststandards (Art. 44a ERV, in % der risikogewichteten Positionen)	0,10%	
67 davon Kapitalpuffer für systemrelevante Institute gemäss Basler Mindeststandards (in % der risikogewichteten Positionen)	n/a	
68 Verfügbares CET1 zur Deckung der Pufferanforderungen nach Basler Mindeststandards (nach Abzug von CET1 zur Deckung der Mindestanforderungen und ggf. zur Deckung von TLAC-Anforderungen) (in % der risikogewichteten Positionen)	10,99%	
Beträge unter den Schwellenwerten für Abzüge (vor Risikogewichtung)		
72 Nicht qualifizierte Beteiligungen im Finanzbereich und andere TLAC-Investments	98	
73 Andere qualifizierte Beteiligungen im Finanzbereich (CET1)	9	
Anwendbare Obergrenzen für den Einbezug in T2		
76 Anrechenbare Wertberichtigungen im T2 im Rahmen des SA-BIZ-Ansatzes	17	
77 Obergrenze für die Anrechnung der Wertberichtigungen im SA-BIZ-Ansatz	357	

¹ Referenzierung zu Positionen in Tabelle CC2

CC2: Zusammensetzung der anrechenbaren Eigenmittel/Überleitung

Die PostFinance AG hält folgende wesentliche Beteiligungen, die weder voll- noch quotenkonsolidiert werden.

Wesentliche Beteiligungen				Anteil an Kapital und an Stimmen ¹	
				31.12.2018	30.06.2019
in CHF bzw. EUR, in Prozent	Geschäftstätigkeit	Währung	Grundkapital		
Lendico Schweiz AG, Zürich, Schweiz	Crowdlending-Plattform	CHF	100 000	100,00%	–
Finform AG, Bern, Schweiz	Fin- und RegTech	CHF	100 000	50,00%	50,00%
TWINT AG, Zürich, Schweiz	Mobile Payment	CHF	12 750 000	26,66%	26,66%
TWINT Acquiring AG, Zürich, Schweiz ¹	Acquiring für den Zahlungsverkehr	CHF	100 000	26,66%	26,66%
moneymeets community GmbH, Köln, Deutschland	Onlinefinanzdienstleistungen	EUR	81 000	26,17%	26,17%
moneymeets GmbH, Köln, Deutschland	Infrastruktur für Onlinefinanzdienstleistungen	EUR	81 000	26,17%	26,17%
SECB Swiss Euro Clearing Bank GmbH, Frankfurt a. M., Deutschland	Zahlungsverkehrsabwicklung in EUR für schweizerische Finanzinstitute	EUR	30 000 000	25,00%	–
SIX Interbank Clearing AG, Zürich, Schweiz	Zahlungsverkehrsabwicklung für Finanzinstitute	CHF	1 000 000	25,00%	–
TONI Digital Insurance Solutions AG, Schlieren, Schweiz	Insurance Service Provider	CHF	1 417 782	23,93%	30,66%
Tilbago AG	Automatisierter digitaler Betriebsprozess	CHF	144 310	19,00%	24,70%

¹ Die TWINT Acquiring AG wird indirekt über die TWINT AG gehalten. Alle anderen Beteiligungen befinden sich im direkten Besitz der PostFinance AG.

Diese Beteiligungen werden in der Eigenmittelberechnung nach Kreditrisikogewicht bemessen.

Da die PostFinance AG keine Beteiligungen hält, die zu einer Konsolidierung verpflichten würden, wird in den Tabellen CC2 und LI1 die Spalte «Gemäss regulatorischem Konsolidierungskreis» weggelassen.

CC2: Zusammensetzung der anrechenbaren Eigenmittel/Überleitung in Mio. CHF, gemäss Rechnungslegung	b	c
	30.06.2019	Referenzen ¹
Aktiven		
Flüssige Mittel	38 704	
Forderungen gegenüber Banken	4 476	
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	211	
Forderungen gegenüber Kunden	11 735	
Hypothekarforderungen	0	
Handelsgeschäft	-	
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	132	
Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung	-	
Finanzanlagen	61 008	
Aktive Rechnungsabgrenzungen	459	
Beteiligungen	107	
Sachanlagen	1 185	
Immaterielle Werte	700	
davon Goodwill	700	R1
Sonstige Aktiven	388	
Nicht einbezahltes Gesellschaftskapital	-	
Total Aktiven	119 105	
Fremdkapital		
Verpflichtungen gegenüber Banken	1 087	
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	200	
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	110 382	
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften	-	
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	470	
Verpflichtungen aus übrigen Finanzinstrumenten mit Fair-Value-Bewertung	-	
Kassenobligationen	75	
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	-	
Passive Rechnungsabgrenzungen	114	
Sonstige Passiven	3	
Rückstellungen	44	
davon latente Steuern für Goodwill	-	
Total Fremdkapital	112 375	
davon nachrangige Verpflichtungen, anrechenbar als Ergänzungskapital (T2)	-	
davon nachrangige Verpflichtungen, anrechenbar als zusätzliches Kernkapital (AT1)	203	R4
Eigenkapital		
Reserven für allgemeine Bankrisiken	-	
Gesellschaftskapital	2 000	
davon als CET1 anrechenbar	2 000	R2
davon als AT1 anrechenbar	-	
Gesetzliche Reserven/freiwillige Reserven/Gewinn-(Verlust)-Vorräge/Periodengewinn(-verlust)	4 730	R3
Eigene Kapitalanteile	-	
Total Eigenkapital	6 730	
Total Passiven	119 105	

¹ Referenzierung zu Positionen in Tabelle CC 1

Geografische Aufteilung der Forderungen für den erweiterten antizyklischen Puffer nach Basler Mindeststandards

CCyB1: Geografische Aufteilung der Forderungen für den erweiterten antizyklischen Puffer nach Basler Mindeststandards

Per 30.06.2019 in Mio. CHF/in Prozent	a	b		c	d	e
	Antizyklische Pufferrate (in %)	Positionswert	Risikogewichtete Aktiven	Bankenspezifische antizyklische Pufferrate	Antizyklischer Pufferwert (in CHF)	
1 Grossbritannien	1,00%	1 957	1 171			
2 Hongkong	2,50%	450	225			
3 Schweden	2,00%	131	55			
4 Summe		2 539	1 450	0,10%	33	

Leverage Ratio

LR1: Leverage Ratio – Vergleich der Bilanzaktiven und des Gesamtengagements für die Leverage Ratio

LR1: Leverage Ratio – Vergleich der Bilanzaktiven und des Gesamtengagements für die Leverage Ratio

		a
in Mio. CHF		30.06.2019
1	Summe der Aktiven gemäss der veröffentlichten Rechnungslegung	119 105
2	Anpassungen in Bezug auf Investitionen in Bank-, Finanz-, Versicherungs- und Kommerzgesellschaften, die rechnungslegungsmässig, aber nicht regulatorisch konsolidiert sind, sowie Anpassungen in Bezug auf Vermögenswerte, die vom Kernkapital abgezogen werden	- 700
3	Anpassungen in Bezug auf Treuhandaktiven, die rechnungslegungsmässig bilanziert werden, aber für die Leverage Ratio nicht berücksichtigt werden müssen	-
4	Anpassungen in Bezug auf Derivate	- 132
5	Anpassungen in Bezug auf Wertpapierfinanzierungsgeschäfte (Securities Financing Transactions, SFT)	0
6	Anpassungen in Bezug auf Ausserbilanzgeschäfte (Umrechnung der Ausserbilanzgeschäfte in Kreditäquivalente)	1 196
7	Andere Anpassungen	-
8	Gesamtengagement für die Leverage Ratio	119 470

LR2: Leverage Ratio – detaillierte Darstellung

Im Vergleich zur Vorperiode kam es zu einer Abnahme im Gesamtengagement. Diese Abnahme war primär durch die passivseitigen Kundeneinlagen getrieben und sowohl auf saisonale Effekte als auch auf die laufende aktive Steuerung der Kundeneinlagen zurückzuführen.

LR2: Leverage Ratio – detaillierte Darstellung

in Mio. CHF, in Prozent

	30.06.2019	31.12.2018
Bilanzpositionen		
1 Bilanzpositionen (ohne Derivate und SFT, aber inkl. Sicherheiten)	118 762	118 931
2 Aktiven, die in Abzug des anrechenbaren Kernkapitals gebracht werden müssen	-700	-800
3 Summe der Bilanzpositionen im Rahmen der Leverage Ratio ohne Derivate und SFT	118 062	118 131
Derivate		
4 Positive Wiederbeschaffungswerte in Bezug auf alle Derivattransaktionen inklusive solche gegenüber CCPs unter Berücksichtigung der erhaltenen Margenzahlungen und der Netting-Vereinbarungen gemäss Rz 22–23 und 34–35 FINMA-RS 15/3	7	-
5 Sicherheitszuschläge (Add-ons) für alle Derivate	217	238
6 Wiedereingliederung der im Zusammenhang mit Derivaten gestellten Sicherheiten, sofern ihre buchhalterische Behandlung zu einer Reduktion der Aktiven führt	-	-
7 Abzug von durch gestellte Margenzahlungen entstandenen Forderungen	-223	-238
8 Abzug in Bezug auf das Engagement gegenüber qualifizierten zentralen Gegenparteien (QCCP), wenn keine Verantwortung gegenüber den Kunden im Falle des Ausfalles der QCCP vorliegt	-	-
9 Effektive Nominalwerte der ausgestellten Kreditderivate, nach Abzug der negativen Wiederbeschaffungswerte	-	-
10 Verrechnung mit effektiven Nominalwerten von gegenläufigen Kreditderivaten und Abzug der Add-ons bei ausgestellten Kreditderivaten	-	-
11 Total Engagements aus Derivaten	0	-
Wertpapierfinanzierungsgeschäfte (SFT)		
12 Bruttoaktiven im Zusammenhang mit Wertpapierfinanzierungsgeschäften ohne Verrechnung einschliesslich jener, die als Verkauf verbucht wurden	212	21
13 Verrechnung von Barverbindlichkeiten und -forderungen in Bezug auf SFT-Gegenparteien	-	-
14 Engagements gegenüber SFT-Gegenparteien	0	-
15 Engagements für SFT mit der Bank als Kommissionär	-	-
16 Total Engagements aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	212	21
Übrige Ausserbilanzpositionen		
17 Ausserbilanzgeschäfte als Bruttonominalwerte vor der Anwendung von Kreditumrechnungsfaktoren	8 031	8 194
18 Anpassung in Bezug auf die Umrechnung in Kreditäquivalente	-6 835	-6 992
19 Total der Ausserbilanzpositionen	1 196	1 203
Anrechenbare Eigenmittel und Gesamtengagement		
20 Kernkapital (Tier 1)	6 185	5 949
21 Gesamtengagement	119 470	119 355
Leverage Ratio		
22 Leverage Ratio	5,18%	4,98%

Liquiditätsrisiken

LIQA: Liquidität – Management der Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko, den gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht zeitgerecht bzw. nicht in voller Höhe nachkommen zu können. Die Liquiditätsrisiken werden auf einem kurz- und einem mittel- bis langfristigen Zeithorizont bewirtschaftet. Zur Sicherstellung der Liquidität über einen Eintageshorizont sind Liquiditätspuffer definiert, die zur Begleichung von unerwarteten Zahlungsausgängen verwendet werden können. Diese sollten insbesondere auch in Stresssituationen verwendbar sein, in denen der unbesicherte Interbankenmarkt möglicherweise nicht mehr zur Liquiditätsbeschaffung herangezogen werden kann. Die Minimalgrössen für die Liquiditätspuffer orientieren sich dabei an hohen Liquiditätsabflüssen auf einem Eintageshorizont, deren Eintrittswahrscheinlichkeiten sehr klein sind.

Informationen über die kurzfristige Liquidität (LCR)

Die Quote für kurzfristige Liquidität (Liquidity Coverage Ratio; LCR) soll sicherstellen, dass Banken genügend qualitativ hochwertige, liquide Aktiva (High Quality Liquid Assets; HQLA) halten, um den Nettomittelabfluss (Net Cash Outflow) in einem regulatorisch vorgegebenen Stressszenario über 30 Kalendertage zu decken. Die PostFinance AG verfügt über Kundeneinlagen in Fremdwährungen, welche jedoch die in den LCR-Anforderungen definierte Grenze einer wesentlichen Fremdwährung nicht überschreiten.

Die PostFinance AG übertrifft die Mindestanforderung von 100% bei weitem: Im 1. Quartal 2019 wies sie im Durchschnitt eine LCR von 182% und im 2. Quartal 2019 eine LCR von 191% auf.

Der Bestand an HQLA besteht zu gut zwei Dritteln aus Aktiva der Kategorie 1. Über 70% der Aktiva der Kategorie 1 hält die PostFinance AG als Einlagen bei der Schweizerischen Nationalbank. Die Mittelabflüsse werden hauptsächlich durch Kundeneinlagen getrieben, Derivatpositionen haben nur einen geringen Einfluss. Über zwei Drittel der Kundeneinlagen stammen von Privatkunden und KMU's.

Das Liquiditätsmanagement der PostFinance erfolgt durch ein zentrales Cashmanagement. Dieses stellt operativ sicher, dass allen Zahlungsverpflichtungen der gesamten PostFinance in Schweizer Franken und Fremdwährungen rechtzeitig nachgekommen wird und tätigt dazu alle nötigen Geldmarkttransaktionen.

In den untenstehenden Tabellen werden jeweils die Quartalsdurchschnitte ausgewiesen. Diese basieren auf den Tageswerten aller Arbeitstage des Berichtsquartals.

LIQ1: Informationen über die kurzfristige Liquidität

2. Quartal 2019
in Mio. CHF, in Prozent

	Ungewichtete Werte	Gewichtete Werte
A. Qualitativ hochwertige liquide Aktiven (HQLA)		
1 Total der qualitativ hochwertigen liquiden Aktiven (HQLA)		49 816
B. Mittelabflüsse		
2 Einlagen von Privatkunden	77 451	7 456
3 davon stabile Einlagen	5 977	299
4 davon weniger stabile Einlagen	71 474	7 157
5 Unbesicherte, von Geschäfts- oder Grosskunden bereitgestellte Finanzmittel	29 964	18 305
6 davon operative Einlagen (alle Gegenparteien) und Einlagen beim Zentralinstitut von Mitgliedern eines Finanzverbundes		
7 davon nicht-operative Einlagen (alle Gegenparteien)	29 964	18 305
8 davon unbesicherte Schuldverschreibungen	–	–
9 Besicherte Finanzierungen von Geschäfts- oder Grosskunden und Sicherheiten-swaps		–
10 Weitere Mittelabflüsse	3 618	3 261
11 davon Mittelabflüsse in Zusammenhang mit Derivatgeschäften und anderen Transaktionen	2 903	2 903
12 davon Mittelabflüsse aus dem Verlust von Finanzierungsmöglichkeiten bei forderungsunterlegten Wertpapieren, gedeckten Schuldverschreibungen, sonstigen strukturierten Finanzierungsinstrumenten, forderungsbesicherten Geldmarktpapieren, Zweckgesellschaften, Wertpapierfinanzierungsvehikeln und anderen ähnlichen Finanzierungsfazilitäten	–	–
13 davon Mittelabflüsse aus fest zugesagten Kredit- und Liquiditätsfazilitäten	715	357
14 Sonstige vertragliche Verpflichtungen zur Mittelbereitstellung	623	623
15 Sonstige Eventualverpflichtungen zur Mittelbereitstellung	83	–
16 Total der Mittelabflüsse		29 645
C. Mittelzuflüsse		
17 Besicherte Finanzierungsgeschäfte (z. B. Reverse Repo-Geschäfte)	128	–
18 Zuflüsse aus voll werthaltigen Forderungen	725	379
19 Sonstige Mittelzuflüsse	3 153	3 153
20 Total der Mittelzuflüsse	4 007	3 532
Bereinigte Werte		
21 Total der qualitativ hochwertigen, liquiden Aktiven (HQLA)		49 816
22 Total des Nettomittelabflusses		26 113
23 Quote für kurzfristige Liquidität LCR (in %)		191%

LIQ1: Informationen über die kurzfristige Liquidität

1. Quartal 2019 in Mio. CHF, in Prozent		Ungewichtete Werte	Gewichtete Werte
A. Qualitativ hochwertige liquide Aktiven (HQLA)			
1	Total der qualitativ hochwertigen liquiden Aktiven (HQLA)		49 268
B. Mittelabflüsse			
2	Einlagen von Privatkunden	77 495	7 462
3	davon stabile Einlagen	5 976	299
4	davon weniger stabile Einlagen	71 519	7 163
5	Unbesicherte, von Geschäfts- oder Grosskunden bereitgestellte Finanzmittel	30 295	19 065
6	davon operative Einlagen (alle Gegenparteien) und Einlagen beim Zentralinstitut von Mitgliedern eines Finanzverbundes		
7	davon nicht-operative Einlagen (alle Gegenparteien)	30 295	19 065
8	davon unbesicherte Schuldverschreibungen	–	–
9	Besicherte Finanzierungen von Geschäfts- oder Grosskunden und Sicherheitswaps		–
10	Weitere Mittelabflüsse	3 358	3 001
11	davon Mittelabflüsse in Zusammenhang mit Derivatgeschäften und anderen Transaktionen	2 643	2 643
12	davon Mittelabflüsse aus dem Verlust von Finanzierungsmöglichkeiten bei forderungsunterlegten Wertpapieren, gedeckten Schuldverschreibungen, sonstigen strukturierten Finanzierungsinstrumenten, forderungsbesicherten Geldmarktpapieren, Zweckgesellschaften, Wertpapierfinanzierungsvehikeln und anderen ähnlichen Finanzierungsfazilitäten	–	–
13	davon Mittelabflüsse aus fest zugesagten Kredit- und Liquiditätsfazilitäten	715	357
14	Sonstige vertragliche Verpflichtungen zur Mittelbereitstellung	659	659
15	Sonstige Eventualverpflichtungen zur Mittelbereitstellung	84	–
16	Total der Mittelabflüsse		30 187
C. Mittelzuflüsse			
17	Besicherte Finanzierungsgeschäfte (z. B. Reverse Repo-Geschäfte)	27	–
18	Zuflüsse aus voll werthaltigen Forderungen	706	372
19	Sonstige Mittelzuflüsse	2 727	2 727
20	Total der Mittelzuflüsse	3 460	3 099
Bereinigte Werte			
21	Total der qualitativ hochwertigen, liquiden Aktiven (HQLA)		49 268
22	Total des Nettomittelabflusses		27 088
23	Quote für kurzfristige Liquidität LCR (in %)		182%

Kreditrisiken

CR1: Kreditrisiko – Kreditqualität der Aktiven

Die interne Ausfalldefinition orientiert sich an den regulatorischen Vorgaben im FINMA-Rundschreiben 2015/01 (Rechnungslegung Banken) bezüglich «überfälliger» und «gefährdeter» Positionen. Die entsprechende Umsetzung wird im Geschäftsbericht erläutert.

Verweis: Geschäftsbericht PostFinance AG per 31. Dezember 2018, Kapitel «2 – Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze», Seite 67

CR1: Kreditrisiko – Kreditqualität der Aktiven

Per 30.06.2019 in Mio. CHF	Bruttobuchwerte von		Wert- berichtigungen/ Abschreibungen ¹	Nettowerte (a + b – c)
	a ausgefallenen Positionen	b nicht ausgefallenen Positionen		
1 Forderungen (ausgenommen Schuldtitel)	10	55 191	18	55 183
2 Schuldtitel	47	60 628	54	60 620
3 Ausserbilanzpositionen	-	835	0	835
4 Total	57	116 654	72	116 639

¹ Enthält gemäss Vorgabe im FINMA-Rundschreiben sowohl Einzelwertberichtigungen wie auch Wertberichtigungen für latente Ausfallrisiken.

CR2: Kreditrisiko – Veränderungen in den Portfolien von Forderungen und Schuldtiteln in Ausfall

CR2: Kreditrisiko – Veränderungen in den Portfolien von Forderungen und Schuldtiteln in Ausfall

Per 31.12.2018 bzw. 30.06.2019
in Mio. CHF

	a
1 Ausgefallene Forderungen und Schuldtitel, am Ende der Vorperiode ¹	55
2 Seit dem Ende der Vorperiode ausgefallene Forderungen und Schuldtitel	0
3 Positionen, die den Ausfallstatus verlassen haben	-0
4 Abgeschriebene Beträge	-
5 Übrige Änderungen	2
6 Ausgefallene Forderungen und Schuldtitel, am Ende der Referenzperiode (1 + 2 – 3 – 4 + 5)	57

¹ Aufgrund der Anpassung in der Tabelle CR1 (Einbezug aller Kreditrisikopositionen in Zeile 1) werden auch Wertberichtigungen miteinbezogen, die per 30. Juni 2018 noch nicht enthalten waren.

CR3: Kreditrisiko – Gesamtsicht der Risikominderungstechniken

CR3: Kreditrisiko – Gesamtsicht der Risikominderungstechniken					
	a	b1	b	d	f
Per 30.06.2019 in Mio. CHF	Unbesicherte Positionen/ Buchwerte	Besicherte Positio- nen/Buchwerte	davon: durch Sicherheiten besich- erte Positionen	davon: durch finanzielle Garan- tien besicherte Positionen	davon: durch Kreditderivate besich- erte Positionen
1 Ausleihungen (ausgenommen Schuldtitel)	50 045	5 147	1	5 146	-
2 Schuldtitel	60 628	-	-	-	-
3 Total	110 673	5 147	1	5 146	-
4 davon ausgefallen	2	-	-	-	-

CR4: Kreditrisiko – Risikoexposition und Auswirkung der Kreditrisikominderung nach dem Standardansatz

CR4: Kreditrisiko – Risikoexposition und Auswirkungen der Kreditrisikominderung nach dem Standardansatz								
	a		b		c	d	e	f
Per 30.06.2019 in Mio. CHF	Positionen vor Anwendung von Kreditum- rechnungsfaktoren (CCF) und vor Anwendung von Risikominderung (CRM)		Positionen nach Anwendung von Kredit- umrechnungsfaktoren (CCF) und nach Anwendung von Risikominderung (CRM)				RWA	RWA-Dichte ¹
Positionskategorie	Bilanzwerte	Ausserbilanzwerte	Bilanzwerte	Ausserbilanzwerte				
1 Zentralregierungen und Zentralbanken ²	39 404	-	39 781	-			221	0,56%
2 Banken und Effekthändler	15 178	78	11 136	18			3 428	30,73%
3 Öffentlich-rechtliche Körperschaften und multilaterale Entwicklungsbanken	17 934	715	22 633	357			5 953	25,89%
4 Unternehmen	40 305	43	39 306	41			17 162	43,62%
5 Retail	1 171	1	1 137	1			1 042	91,60%
6 Beteiligungstitel	98	-	98	-			147	150,00%
7 Übrige Positionen ³	3 343	-	3 343	-			1 288	38,52%
8 Total	117 434	835	117 434	417			29 240	24,81%

¹ Berechnungsformel: RWA in Spalte e dividiert durch die Summe der Spalten c und d.

² Positionen gegenüber Zentralbanken werden neu in Zeile 1 ausgewiesen. In der Vorperiode wurden diese analog der aufsichtsrechtlichen Meldung in Zeile 7 rapportiert.

³ Gemäss FINMA-Rundschreiben 2016/01 werden in dieser Position auch nicht-gegenpartbezogene Risiken (Bilanzwert: 1512 Millionen Franken; RWA: CHF 1185 Millionen Franken) sowie Verbriefungspositionen (Bilanzwert: 102 Millionen Franken; RWA: 15 Millionen Franken) berücksichtigt.

CR5: Kreditrisiko – Positionen nach Positionskategorien und Risikogewichtung nach dem Standardansatz

CR5: Kreditrisiko – Positionen nach Positionskategorien und Risikogewichtung nach dem Standardansatz

	a	b	c	d	e	f	g	h	i	j
	0%	10%	20%	35%	50%	75%	100%	150%	Andere	Total der Kreditrisikopositionen nach CCF und CRM
Per 30.06.2019 in Mio. CHF										
Positionskategorie / Risikogewichtung										
1 Zentralregierungen und Zentralbanken ¹	39 147	-	319	-	315	-	-	-	-	39 781
2 Banken und Effekthändler	8	-	7 152	-	3 993	-	0	-	-	11 154
3 Öffentlich-rechtliche Körperschaften und multilaterale Entwicklungsbanken	603	-	18 135	-	3 852	-	400	-	-	22 990
4 Unternehmen	-	-	22 804	-	7 886	-	8 656	1	-	39 348
5 Retail	-	-	-	0	-	381	756	-	-	1 137
6 Beteiligungstitel	-	-	-	-	-	-	-	98	-	98
7 Übrige Positionen ²	1 969	-	-	-	-	-	1 272	-	102	3 343
8 Total	41 727	-	48 411	0	16 046	381	11 084	99	102	117 851
9 davon Grundpfandgesicherte Forderungen	-	-	-	0	-	0	-	-	-	0
10 davon überfällige Forderungen	-	-	-	-	-	-	1	1	-	2

¹ Positionen gegenüber Zentralbanken werden neu in Zeile 1 ausgewiesen. In der Vorperiode wurden diese analog der aufsichtsrechtlichen Meldung in Zeile 7 rapportiert.

² Gemäss FINMA-Rundschreiben 2016/01 werden in dieser Position auch nicht-gegenparteibezogene Risiken (Bilanzwert: 1512 Millionen Franken; RWA: 1185 Millionen Franken) sowie Verbriefungspositionen (Bilanzwert: 102 Millionen Franken; RWA: 15 Millionen Franken) berücksichtigt.

Gegenpartekreditrisiko

CCR1: Gegenpartekreditrisiko – Analyse nach Ansatz

CCR1: Gegenpartekreditrisiko – Analyse nach Ansatz

Per 30.06.2019 in Mio. CHF	a	b	c	d	e	f
	Wiederbeschaffungskosten	Mögliche zukünftige Position	EEPE	Verwendeter alpha-Wert, um das aufsichtsrechtliche EAD zu bestimmen	EAD nach CRM	RWA
1 SA-CCR (für Derivate)	17	160		1,4	247	107
2 IMM (für Derivate und SFTs)			-	-	-	-
3 Einfacher Ansatz der Risikominderung (für SFTs)					-	-
4 Umfassender Ansatz der Risikominderung (für SFTs)					322	64
5 VaR (für SFTs)					-	-
6 Total					570	171

CCR2: Gegenpartekreditrisiko – Bewertungsanpassungen der Kreditpositionen (Credit Valuation Adjustment, CVA) zulasten der Eigenmittel

CCR2: Gegenpartekreditrisiko – Bewertungsanpassungen der Kreditpositionen

Per 30.06.2019 in Mio. CHF	a	b
	EAD nach CRM	RWA
Alle der «Advanced CVA»-Eigenmittelanforderung unterliegenden Positionen	-	-
1 VaR-Komponente (inkl. Multiplikator von 3)		-
2 Stress-VaR-Komponente (inkl. Multiplikator von 3)		-
3 Alle der «Standard CVA»-Eigenmittelanforderung unterliegenden Positionen	247	138
4 Alle der CVA-Eigenmittelanforderung unterliegenden Positionen	247	138

CCR3: Gegenpartekreditrisiko – Positionen nach Positionskategorien und Risikogewichtung nach dem Standardansatz

CCR3: Gegenpartekreditrisiko – Positionen nach Positionskategorien und Risikogewichtung nach dem Standardansatz	a	b	c	d	e	f	g	h	i
	0%	10%	20%	50%	75%	100%	150%	Andere	Total der Kreditrisikopositionen
Per 30.06.2019 in Mio. CHF									
Positionskategorie / Risikogewichtung									
1 Zentralregierungen und Zentralbanken	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2 Banken und Effekthändler	-	-	400	157	-	-	-	-	557
3 Öffentlich-rechtliche Körperschaften und multilaterale Entwicklungsbanken	-	-	0	0	-	-	-	-	0
4 Unternehmen	-	-	-	-	-	11	-	-	11
5 Retail	-	-	-	-	-	2	-	-	2
6 Beteiligungstitel	-	-	-	-	-	-	-	-	-
7 Übrige Positionen	-	-	-	-	-	0	-	-	0
8 Total	-	-	400	157	-	13	-	-	570

CCR5: Gegenpartekreditrisiko – Zusammensetzung der Sicherheiten für die dem Gegenpartekreditrisiko ausgesetzten Positionen

CCR5: Gegenpartekreditrisiko – Zusammensetzung der Sicherheiten für die dem Gegenpartekreditrisiko ausgesetzten Positionen	a		b		c		d		e		f	
	Bei Derivattransaktionen verwendete Sicherheiten						Bei SFTs verwendete Sicherheiten					
	Fair Value der erhaltenen Sicherheiten			Fair Value der gelieferten Sicherheiten								
Per 30.06.2019 in Mio. CHF	Segregiert ¹	Nicht segregiert	Segregiert ¹	Nicht Segregiert	Fair Value der erhaltenen Sicherheiten	Fair Value der gelieferten Sicherheiten			Fair Value der erhaltenen Sicherheiten	Fair Value der gelieferten Sicherheiten		
Flüssige Mittel in CHF	8	-	346	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Flüssige Mittel in ausländischer Währung	1	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Forderungen gegenüber der Eidgenossenschaft	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Forderungen gegenüber ausländischen Staaten	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Forderungen gegenüber Staatsagenturen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Unternehmensanleihen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	3 734	-
Beteiligungstitel	-	-	-	-	-	-	-	-	4 793	-	-	-
Übrige Sicherheiten	-	-	-	-	-	-	-	-	31	-	855	-
Total	9	-	347	-	-	-	-	-	4 824	-	4 588	-

¹ «Segregiert» bedeutet, dass die Sicherheiten nicht in eine Konkursmasse fallen («bankruptcy-remote»).

Marktrisiko

MR1: Marktrisiko – Eigenmittelanforderungen nach dem Standardansatz

MR1: Marktrisiko – Eigenmittelanforderungen nach dem Standardansatz		a
Per 30.06.2019 in Mio. CHF		RWA
Outright-Produkte		
1	Zinsrisiko (allgemeines und spezifisches)	1
2	Aktienrisiko (allgemeines und spezifisches)	-
3	Wechselkursrisiko	100
4	Rohstoffrisiko	-
Optionen		
5	Vereinfachtes Verfahren	-
6	Delta-Plus-Verfahren	-
7	Szenarioanalyse	-
8	Verbriefungen	-
9	Total	101

Zinsrisiken

IRRBB: Zinsrisiken - Ziele und Richtlinien für das Zinsrisikomanagement des Bankenbuchs

- | | | |
|---|---|---|
| a | Beschreibung, wie die Bank das IRRBB zum Zwecke der Risiko-
steuerung und -messung definiert. | Das Zinsrisiko im Bankenbuch definiert sich als das Risiko für die Eigenmittel und Erträge. Dabei lassen sich drei Formen von Zinsrisiken beschreiben:
1. Das Zinsneufestsetzungsrisiko ergibt sich aus der zeitlichen Inkongruenz oder der Zinsneufestsetzung der Aktiva, Passiva und ausserbilanziellen Positionen.
2. Das Basisrisiko beschreibt die Auswirkung von Veränderungen der Zinssätze für Instrumente, die zwar eine ähnliche Laufzeit aufweisen, aber auf Basis unterschiedlicher Zinssätze bewertet werden.
3. Das Optionsrisiko ergibt sich aus Optionen oder aus eingebetteten (impliziten) Optionen bei denen die Bank oder der Kunde die Höhe und den zeitlichen Verlauf von Zahlungsströmen ändern kann. Dies betrifft unter anderem Einlagen ohne feste Laufzeit. |
| b | Beschreibung der übergeordneten Strategien der Bank zur
Steuerung und Minderung des IRRBB. Beispiele sind: Über-
wachung von EVE (Economic Value of Equity) und NII (Net
Interest Rate Income) in Bezug auf festgelegte Limiten, Absi-
cherungspraktiken, die Durchführung von Stresstests,
die Auswertung von Ergebnissen, die Rolle der unabhängigen
Revision (sofern nicht an anderer Stelle zentral für Risiken
beschrieben), die Rolle und Praktiken des ALKO, die Praktiken
der Bank zur Sicherstellung einer angemessenen Modell-
validierung sowie zeitnahe Anpassungen an sich verändernde
Marktbedingungen. | Das Zinsdifferenzgeschäft ist die Hauptertragsquelle von PostFinance, woraus sich zwingend Risiken ergeben. Durch die Limitierung der Barwertsensitivität des Eigenkapitals gibt der Verwaltungsrat die einzuhaltende Risikoneigung für Zinsrisiken im Bankenbuch vor. Die Geschäftsleitung ist für die Operationalisierung dieser Vorgaben sowie die Ausgestaltung von Instrumenten zur Steuerung von Ertragseffekten verantwortlich. Das Asset und Liability Komitee (ALKO) definiert das Ausmass der zu betreibenden Fristentransformation und legt bei Bedarf operative Puffergrössen auf den einzelnen Limiten fest.

Die Barwertsensitivität des Eigenkapitals wird für die Gesamtbilanz berechnet. Dabei wird die Zinsbindung von nicht-verfallenden Kundeneinlagen anhand eines internen Replikationsmodells durch Minimierung der Margenvolatilität ermittelt. Als Modellinput dienen sowohl stochastische als auch historische Marktzinsszenarien, sowie gesondert für jedes Einlageprodukt kalibrierte Kundenzins- und -volumenfunktionen. Die Grundlagen zur Kalibrierung der Kundenzins- und volumenfunktionen sowie die Kalibrierung der Replikationsschlüssel erfolgt mindestens einmal jährlich durch das Risikomanagement, wird durch die Second Line of Defense (Risikokontrolle) geprüft und muss jeweils durch das ALKO genehmigt werden. Die Barwertveränderung des Eigenkapitals wird operativ via Investitionsverhalten und mittels Zinsswaps gesteuert.

Für die prospektive Messung und Steuerung von Ertragseffekten aus Zinsänderungsrisiken werden dynamische Ertragssimulationen durchgeführt. Die Grundlage bilden verschiedene Marktzens-, Kundenzins- und Volumenszenarien. Bei den Marktzinsszenarien handelt es sich um das aktuelle interne Basisszenario, ergänzt um weitere Szenarien. Die weiteren Szenarien werden so festgelegt, dass über die Zeit eine Vielzahl möglicher Zinsentwicklungen abgedeckt werden. Bei den Kundenzins- und Volumenszenarien werden nebst der gemäss Modellierung erwarteten Entwicklung auch alternative Zins- und Volumenpfade berücksichtigt.

Die Qualität der eingesetzten Modelle wird halbjährlich vom Risikomanagement beurteilt. Zudem werden die einzelnen Modelle regelmässig – viele davon jährlich – von der Second Line of Defense (Risikokontrolle) geprüft bzw. validiert.

Auf Anordnung der FINMA muss die Barwertsensitivität zusätzlich unter Berücksichtigung einer vorgegebenen festen Laufzeit für sämtliche nicht-verfallende Kundeneinlagen gemessen und in der Steuerung berücksichtigt werden. |
| c | Periodizität der Berechnung der IRRBB-Messgrössen der
Bank und eine Beschreibung der spezifischen Messgrössen,
welche die Bank verwendet, um ihre Sensitivität in Bezug
auf das IRRBB einzuschätzen. | Die Barwertsensitivität des Eigenkapitals wird wöchentlich für die im FINMA Rundschreiben vorgegebenen Zinsschockszenarien berechnet. Die dynamischen Ertragssimulationen ersetzen in der internen Risikosteuerung die regulatorischen Δ NII-Berechnungen und erfolgen auf monatlicher Basis (vgl. d). Die regulatorische Δ NII-Berechnung erfolgt quartalsweise zuhanden des Regulators. |

<p>d Eine Beschreibung der Zinsschock- und Stressszenarien, welche die Bank verwendet, um Veränderungen des wirtschaftlichen Werts und der Erträge zu schätzen.</p>	<p>Zur Berechnung der Barwertsensitivität des Eigenkapitals werden die sechs Standardschocks (Parallel-up, Parallel-down, Short-up, Short-down, Steepener, Flatterer) gemäss FINMA Rundschreiben 2019/2 «Zinsrisiken – Banken» verwendet. Auf Anordnung der FINMA wird die Barwertveränderungen zusätzlich für einen +100 Basispunkte-Schock unter der Annahme einer fest vorgegebenen Laufzeit für alle nicht-verfallenden Kundeneinlagen berechnet.</p>	
<p>e Weichen die im internen Zinsrisikomesssystem der Bank verwendeten Modellannahmen (d.h. die EVE-Messgrösse, die von der Bank für andere Zwecke als zur Offenlegung generiert wurde, z.B. zur Bewertung der Risikotragfähigkeit) erheblich von den in Tabelle IRRBB1 für die Offenlegung vorgeschriebenen Modellannahmen ab (vgl. Beschreibung unter Tabelle IRRBB1), muss die Bank diese Annahmen beschreiben und angeben, in welche Richtung sie sich auswirken, sowie ihre Beweggründe für das Treffen dieser Annahmen (z.B. historische Daten, veröffentlichte Analysen, Beurteilungen des Managements und Analysen) erläutern.</p>	<p>Die im internen Zinsrisikomesssystem der Bank verwendeten Modellannahmen zur Berechnung der ΔEVE-Messgrössen entsprechen den Vorgaben des FINMA Rundschreibens 2019/02 «Zinsrisiken Banken» und den in der Tabelle IRRBB1 gemachten Angaben.</p> <p>Bei den internen NII-Berechnungen (dynamische Ertragssimulationen) wird keine konstante Bilanz simuliert, sondern allfällige Volumenveränderungen berücksichtigt. Zudem werden fällige oder neu zu bewertenden Zahlungsströme für die bankinterne Messung nicht durch Zahlungsströme mit identischen, sondern szenario- und strategieabhängigen Merkmalen in Bezug auf Volumen, Zinsneufestsetzungsdatum und bonitätsabhängigen Spreadkomponenten ersetzt. Im Gegensatz zur internen NII-Berechnungen werden in den regulatorischen NII-Berechnungen die Einlagen bei der Schweizerischen Nationalbank (SNB) gemäss Vorgabe der FINMA nicht berücksichtigt. Dieses Vorgehen entspricht der impliziten Annahme, dass diese Einlagen im Falle einer Rückkehr zu positiven Zinsen nicht in Geldmarktanlagen umgeschichtet werden können und somit keinen Zinsertrag generieren. Der Simulationshorizont beträgt intern zudem mehr als 12 Monate.</p>	
<p>f Übergeordnete Beschreibung, wie die Bank ihr IRRBB absichert, sowie die damit verbundene Behandlung gemäss Rechnungslegung.</p>	<p>Die Absicherung des Zinsrisikos aufgrund der Fristentransformation geschieht mittels gezielter Investitionstätigkeit und Zinsderivaten. Die Absicherung mittels Zinsderivaten erfolgt auf Einzelkontraktebene und ermöglicht Marktwertveränderung aufgrund von Zinsänderung durch Hedge-Accounting erfolgsneutral abzubilden.</p>	
<p>g Beschreibung wesentlicher Modellierungs- und Parameterannahmen, die bei der Berechnung von ΔEVE und ΔNII in Tabelle IRRBB1 verwendet werden und unter Bezugnahme zu den Positionen und Währungen gemäss Tabelle IRRBBA1 gemäss folgender Aufteilung:</p>	<p>Bei der Bestimmung des ΔEVE wird die vom Regulator bevorzugte Innenzinsicht angewendet, d.h. die Zahlungsströme sämtlicher zinstragender Positionen (inkl. Finanzanlagen) werden um Margen- und Spreadkomponenten bereinigt.</p> <p>Die Zahlungsströme zur ΔEVE-Berechnung werden auf Einzelkontraktebene ermittelt.</p> <p>Konsistent mit der Bereinigung sämtlicher Zahlungsströme aus Zinszahlungen um Margen und bonitätsabhängige Zinskomponenten, wird zu Diskontierungszwecken die Libor-Swap-Kurve in der Währung der jeweiligen Position verwendet. Derivate werden mit den Overnight Index Swap (OIS), bzw. Credit Support Annex (CSA) Kurven diskontiert, Repo- und Reverse Repo-Geschäfte mit einer Staatsanleihenkurve.</p>	
<p>1 Barwertänderung der Eigenmittel (ΔEVE)</p>	<p>Bestimmung der Zahlungsströme: Berücksichtigung von Zinsmargen und weiteren Komponenten</p>	
<p>2</p>	<p>Mapping-Verfahren: Beschreibung der eingesetzten Zahlungsstrom-Mappingverfahren</p>	
<p>3</p>	<p>Diskontierungszinssätze1: Beschreibung der (produktspezifischen) Diskontzinssätze oder Interpolationsannahmen</p>	

4	Änderungen der geplanten Erträge (Δ NII)	Beschreibung des Verfahrens und der zentralen Annahmen des Modells zur Bestimmung der Änderung zukünftiger Erträge	<p>Die Zinsrisiken aus Ertragsperspektive gemäss Berechnungsvorgaben des FINMA Rundschreibens 2019/2 «Zinsrisiken – Banken» werden jeweils quartalsweise anhand des Basisszenarios sowie der vorgegebenen Zinssenkung und -erhöhung zuhanden des Regulators berechnet</p> <p>Die Aktivseite der Bilanz besteht hauptsächlich aus Geschäften mit bestimmter Zinsneuaufsetzung und Einlagen bei der SNB. Für diese Anlagen besteht gemäss Erläuterungen in der regulatorischen Zinsrisikomeldung kein diskretionärer Modellierungsspielraum. Die Einlagen bei der SNB werden dabei gemäss Vorgabe der FINMA in der regulatorischen NII-Berechnungen nicht berücksichtigt.</p> <p>Die bonitätsabhängigen Spreadkomponenten und Margen auf den simulierten Aktivgeschäften mit bestimmter Zinsbindung entsprechen gemäss Anforderungen denjenigen der in der jeweiligen Perioden auslaufenden Anlagen.</p> <p>Auf der Passivseite müssen Annahmen getroffen werden, wie stark sich die Änderungen in den Marktzinsen auf die Kundenzinsen auswirken. Hierzu werden, gesondert für jedes Einlageprodukt, Kundenzinsfunktionen erstellt, welche auf Basis historischer Erfahrungen und Inputs der jeweiligen Produktspezialisten kalibriert werden. Zinsinduzierte Volumeneffekte werden in der regulatorischen Meldung nicht berücksichtigt, da gemäss Erläuterungen von einer «konstanten Bilanzstruktur» auszugehen ist.</p>
5	Variable Positionen	Beschreibung des Verfahrens inkl. zentraler Annahmen und Parameter zur Bestimmung von Zinsneufestsetzungsdatum und Zahlungsströmen von variablen Positionen	Das Zinsneuaufsetzungsdatum und die Zahlungsströme von variablen Positionen auf der Aktivseite werden mit Abschluss der Position fix im System hinterlegt. Die Zinsbindung von nicht-verfallenden Kundeneinlagen werden anhand eines internen Replikationsmodells durch Minimierung der Margenvolatilität ermittelt.
6	Positionen mit Rückzahlungsoptionen	Beschreibung der Annahmen und Verfahren zur Berücksichtigung von verhaltensabhängigen vorzeitigen Rückzahlungsoptionen	Gegenwärtig existieren keine materiellen Positionen mit Rückzahlungsoptionen
7	Termineinlagen	Beschreibung der Annahmen und Verfahren zur Berücksichtigung von verhaltensabhängigen vorzeitigen Abzügen	Gegenwärtig existieren keine materiellen Positionen mit verhaltensabhängigen Optionskomponenten
8	Automatische Zinsoptionen	Beschreibung der Annahmen und Verfahren zur Berücksichtigung von automatischen, verhaltensunabhängigen Zinsoptionen	Gegenwärtig existieren keine materiellen Positionen in nicht-linearen Zinsderivaten.
9	Derivative Positionen	Beschreibung von Zweck, Annahmen und Verfahren von linearen und nicht-linearen Zinsderivaten	Lineare Zinsderivate werden ausschliesslich zu Währungsabsicherungszwecken und zur Steuerung der Zinssensitivität des Eigenkapitals eingesetzt.
10	Sonstige Annahmen	Beschreibung sonstiger Annahmen und Verfahren mit Auswirkungen auf die Berechnung der Werte der Tabellen IRRBBA1 und IRRBB1 wie z.B. Aggregation über Währungen und Korrelationsannahmen von Zinssätzen	-
h	Beschreibung sonstiger Annahmen und Verfahren mit Auswirkungen auf die Berechnung der Werte der Tabellen IRRBBA1 und IRRBB1 wie z.B. Aggregation über Währungen und Korrelationsannahmen von Zinssätzen		-

IRRBB A1: Zinsrisiken - Ziele und Richtlinien für das Zinsrisikomanagement des Bankenbuchs

IRRBB A1: Zinsrisiken – quantitative Informationen zur Positionsstruktur und Zinsneufestsetzung		Volumen in CHF Mio.			Durchschnittliche Zinsneufestsetzung (in Jahren)		Maximale Zinsneufestsetzungsfrist (in Jahren) für Positionen mit modellierter (nicht deterministischer) Bestimmung des Zinsneufestsetzungsdatums	
		Total	davon CHF	davon andere wesentliche Währungen, die mehr als 10% der Vermögenswerte oder Verpflichtungen der Bilanzsumme ausmachen	Total	davon CHF	Total	davon CHF
Per 30.06.2019 in Mio. CHF								
Bestimmtes Zinsneufestsetzungsdatum	Forderungen gegenüber Banken	4 286	4 074	-	4	4		
	Forderungen gegenüber Kunden	11 302	11 292	-	5	5		
	Geldmarkthypotheken	-	-	-	-	-		
	Festhypotheken	-	-	-	-	-		
	Finanzanlagen	60 604	46 674	-	4	4		
	Übrige Forderungen	-	-	-	-	-		
	Forderungen aus Zinsderivaten ¹	14 909	14 393	-	2	2		
	Verpflichtungen gegenüber Banken	200	200	-	0	0		
	Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	11	-	-	0	-		
	Kassenobligationen	75	74	-	1	1		
	Anleihen und Pfandbriefdarlehen	-	-	-	-	-		
Unbestimmtes Zinsneufestsetzungsdatum	Übrige Verpflichtungen	-	-	-	-	-		
	Verpflichtungen aus Zinsderivaten ¹	14 915	3 019	-	4	6		
	Forderungen gegenüber Banken	-	-	-	-	-		
	Forderungen gegenüber Kunden	718	651	-	1	2		
	Variable Hypothekarforderungen	-	-	-	-	-		
	Übrige Forderungen auf Sicht	-	-	-	-	-		
Unbestimmtes Zinsneufestsetzungsdatum	Verpflichtungen auf Sicht in Privatkonti und Kontokorrentkonti	72 622	70 453	-	3	3		
	Übrige Verpflichtungen auf Sicht	9	8	-	0	0		
	Verpflichtungen aus Kundeneinlagen, kündbar aber nicht übertragbar (Spargelder)	38 213	37 484	-	3	3		
Total	217 863	188 322	-	3	3	3	3	

¹ Technisch bedingter Doppelausweis der Derivatvolumen sowohl unter den Forderungen als auch unter den Verpflichtungen.

ΔEVE

Der Anstieg der kurzfristigen Zinsen führt von allen Szenarien zur grössten Veränderung des Barwerts der Eigenmittel. PostFinance betreibt zurzeit eine Fristentransformation nahe bei Null. Entsprechend gleichen sich Barwertveränderungen der Aktiv- und Passivseite unter den Parallel-Schocks grösstenteils aus. In diesem Umfeld dominiert der Anstieg der kurzfristigen Zinsen alle anderen Zinsschockszenarien aufgrund eines Aktivüberhangs in den mittleren Laufzeiten.

ΔNII

Im Vergleich zum Basisszenario resultiert sowohl bei einer Parallelverschiebung der Zinskurve nach oben als auch nach unten ein tieferer Zinsertrag. Bei der Parallelverschiebung nach unten vermögen die negativ verzinsten Kundeneinlagen die Ertragseinbussen bei den Neuanlagen nicht zu kompensieren. Bei der Parallelverschiebung nach oben übersteigt der Mehraufwand aufgrund der höheren Verzinsung der Kundengelder die Mehrerträge aus Kapitalanlagen. Dies ist unter anderem dem Umstand geschuldet, dass die Einlagen bei der SNB gemäss Vorgabe der FINMA in der regulatorischen NII-Berechnung nicht berücksichtigt werden. Entsprechend können diese Einlagen bei einer Rückkehr zu positiven Zinsen nicht in Geldmarktanlagen umgeschichtet werden und generieren somit keinen Zinsertrag. Die rapportierten Ergebnisse der NII-Berechnung haben aufgrund restriktiven und ökonomisch teilweise stark vereinfachenden Annahmen intern keine Steuerungsrelevanz.

Da die geforderten Angaben erstmals gemeldet werden, sind keine Abweichungen zum Vorjahr verfügbar.

IRRBB1: Zinsrisiken - quantitative Informationen zum Barwert und Zinsertrag
**IRRBB1: Zinsrisiken – quantitative
Informationen zur Positionsstruktur und
Zinsneufestsetzung**

 Per 30.06.2019
in Mio. CHF

Periode	ΔEVE (Änderung des Barwerts)		ΔNII (Änderung des Ertragswerts)	
	T	T-1	T	T-1
Parallelverschiebung nach oben	-55	n/a	-108	n/a
Parallelverschiebung nach unten	78	n/a	-36	n/a
Steepener-Schock	68	n/a		
Flattener-Schock	-77	n/a		
Anstieg kurzfristiger Zinsen	-91	n/a		
Sinken kurzfristiger Zinsen	100	n/a		
Maximum	-91	n/a	-108	n/a
Periode	T		T-1	
Kernkapital (Tier 1)	6 018		5 782	

457 00.2 DE 08.2019

PostFinance AG
Mingerstrasse 20
3030 Bern
Schweiz

Telefon +41 58 338 25 00

www.postfinance.ch

PostFinance 